Wozu wissenschaftliche Hausarbeiten im Fachbereich Sozialwesen im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz?

(R. Gründer)

Soziale Arbeit verdankt ihren Status als Profession vor allem der Befähigung ihrer Ausübenden, sich jederzeit anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse ein fundiertes Urteil zur Analyse sozialer Probleme auf der Ebene von Individuen, Gruppen wie der Gesellschaft im Ganzen bilden zu können. Mehr noch: Soziale Arbeit ist an der Definition sozialer Probleme wie zugleich an ihrer Bearbeitung maßgeblich aktiv beteiligt.

Studierende brauchen daher die Fähigkeit, die komplexen Verstrickungen von Menschen in lebensweltlichen Situationen angemessen zu analysieren, Probleme zu definieren und strukturiert-systematisch zu bearbeiten. Für diese anspruchsvolle Zielstellungen ist die Befähigung zur eigenständigen Konzeption und Erstellung wissenschaftlicher Hausarbeiten auch (oder: gerade) in Zeiten verstärkter Textproduktion durch Künstliche-Intelligenz-Tools eine zentrale Qualifikation eines Sozialarbeitsstudiums.

Im Kern ist dabei der erstellte Text insofern von Bedeutung, als er Ausdruck und Dokumentation eines persönlichen Recherche-, Analyse-, Reflexions- und Lernvorganges der Studierenden darstellt. Wenn KI-Tools zur Unterstützung dieser persönlichen Lern- und Analyseprozesse herangezogen werden, sind sie legitim – sobald sie ausschließlich der Entlastung bzw. Vermeidung eigener kognitiver Anstrengungen dienen, ist ihr Einsatz bei Hausarbeiten wissenschaftsethisch abzulehnen. Merke: **Weniger der formal korrekte und geschliffen formulierte Text bürgt für die Qualität einer Studienarbeit, sondern der darin dokumentierte persönliche Wissens- und Kompetenzerwerb der Autorin oder des Autors!** Wer mit dieser Haltung an die Erstellung einer Studienarbeit geht, wird dabei zugleich arbeitsorganisatorische, recherchebezogene und formulierungstechnische Kompetenzen erwerben, die ebenso praxisrelevant sind, wenn es etwa um die Entwicklung einer Konzeption, die Erstellung eines Leitfadens, die Verfassung eines Gutachtens oder die fachliche Selbstevaluation von Hilfeangeboten geht.

Bei wissenschaftlichen Studienarbeiten geht es zunächst um den Nachweis der Befähigung zur eigenständigen Aneignung und Reflexion fachwissenschaftlicher Erkenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft sowie der so genannten ‚Bezugswissenschaften' Sozialer Arbeit wie Psychologie, Soziologie, Pädagogik etc. im Hinblick auf berufspraktische Aufgabenstellungen. Eine Form der praktischen Einübung dieser Kompetenzen besteht in der Anfertigung studentischer Seminar- und Hausarbeiten nach wissenschaftlichen Standards. Dabei gilt es vorab zu verstehen, was wissenschaftliches Arbeiten im Kern bedeutet: Die problemorientierte und systematische Aufbereitung von Wissen, welches nach nachvollziehbaren Kriterien gewonnen wurde und in seinem Bezug auf die soziale Wirklichkeit nach benennbaren, objektivierbaren Regeln als ‚wahr' anzusehen ist, um damit **konkrete Fragestellungen aus Theorie und Praxis** einer Beantwortung zuzuführen. Dabei ist zu reflektieren, dass der Wahrheitsanspruch von sozialwissenschaftlichem Wirklichkeitswissen nie absolut, sondern stets im Rahmen der Regeln des ‚Wissenschaftsspiels' und seiner Gütekriterien zu verwirklichen ist.

Was benötigt man, um eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen? Unabdingbar sind folgende sechs Elemente:

a) ein abgegrenztes (definiertes) **Thema oder Themenfeld**
b) eine klare, einfach nachzuvollziehende und für Soziale Arbeit **wichtige Forschungsfrage**, zu der ein recherchierter, **aktueller Forschungsstand** anzugeben ist
c) eine definierte Menge von **Material** – das können selbst erhobene Daten, Fallakten, Konzeptionen oder auch Theorien sein – an welchem die Forschungsfrage untersucht werden soll
d) eine begründete Auswahl von **Werkzeugen** wie Forschungsmethoden oder wissenschaftliche Theorien, mittels derer das Material nach angebbaren **Regeln** ‚bearbeitet' bzw. analysiert wird
e) **Praxiskompetenz** im Umgang mit **wissenschaftlichen Texten** wie Recherchieren, effizientes Lesen, Exzerpieren, Paraphrasieren, Zitieren
f) eine fachsprachlich angemessene **Verschriftlichung** zur verständlichen, nachvollziehbaren, überzeugenden Darstellung des eigenen Vorgehens und der im Argumentationsverlauf gezogenen Schlüsse

Eine wissenschaftliche Studienarbeit im Bachelorstudium unterliegt weniger dem Anspruch, völlig neue Erkenntnisse zu gewinnen. Vielmehr sollen die Verfasser darin **den Nachweis einer Befähigung zur fristgerechten Lösungsentwicklung für aktuelle Problemstellungen der Sozialen Arbeit nach wissenschaftlichen Kriterien** erbringen, also unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Theorien und aktueller Forschungsergebnisse.

Eine disziplinierte Zeitplanung in Verbindung mit rechtzeitigen Absprachen mit der oder dem Betreuenden zur Themeneingrenzung und zu Formalstandards beugt dem Aufkommen von Schreibstress vor. Spätestens bei der Bachelorarbeit kann ein vorab erstelltes Exposee sehr hilfreich sein. Sinnvoll ist es, sich bereits zu Beginn des Studiums vorgegliederte **Format-Vorlagen** für Seminar- und Hausarbeiten in einem Textverarbeitungsprogramm zu erstellen, die dann immer wieder genutzt werden können.